

Krise hat erhebliche Folgen für den trinationalen Raum

Die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union stehen im Fokus des Delegiertentags des Trinationalen Eurodistricts Basel

BASEL (BZ). Die Mitglieder des Districtrats des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) sind am Samstag zu ihrem traditionellen Delegiertentag zusammengekommen. Referenten aus den Bereichen Wirtschaft und Universität lieferten Einblicke in die Auswirkungen der Krise in den Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU, heißt es in einer Pressemitteilung des TEB.

Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Districtrats des Trinationalen Eurodistricts Basel zu ihrem Delegiertentag, der Gelegenheit für informellen und freundschaftlichen Austausch bietet, bei dem aber auch für die Grenzregion relevante Themen diskutiert werden. Die Schweizer Präsidentschaft des Districtrats, die zurzeit das Großratsmitglied Tim Cuénod innehat, hat in diesem Jahr ein Thema gewählt, das die Region seit einiger Zeit stark beschäftigt und dessen Aus-



Mitglieder des Districtrats des Trinationalen Eurodistricts Basel am Dreiländereck

FOTO: TEB

wirkungen für den trinationalen Raum erheblich sind: die Krise der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU. In einem ersten Referat präsentierte Marc Bros de Puechredon vom Wirtschaftsberatungsunternehmen BAK Economics die

potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise auf die Nordwestschweiz und die trinationale Region. Dabei erläuterte er die negativen Effekte eines möglichen Endes der Abkommen zu Personenfreizügigkeit, Forschung und

von Mutual Recognition Agreements. Die Folgen für die Nordwestschweiz und die trinationale Region schätzte er aufgrund der engen internationalen Verflechtungen als überdurchschnittlich hoch ein. In einem zweiten Vortrag hielt Maarten

Hoenen, Professor für Philosophie an der Universität Basel, ein engagiertes Plädoyer für die grenzenlose Offenheit der Wissenschaft als Bedingung für Exzellenz.

Abschließend ging der Basler Regierungspräsident Beat Jans auf die aus seiner Sicht ebenfalls dramatischen Folgen des Abbruchs der Verhandlungen zum Rahmenabkommen ein, die den hiesigen Handels- und Wissenschaftsstandort schon jetzt stark betreffen. Er schilderte zudem die bisherigen Bemühungen der politischen Akteure aus den drei Ländern sowie die von den Kantonen der Nordwestschweiz unternommenen Schritte, um die nationale Ebene vor den Folgen eines Scheiterns der Verhandlungen zu warnen. Dabei äußerte er die Hoffnung, dass diese dazu beitragen, eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zu bewirken. Der Delegiertentag endete mit einer Besichtigung des Hafensemuseums.